

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina**

**Thüring <von Ringoltingen>  
Coudrette**

**Frankfurt, 1556**

Wie Melusina vor grosser onmacht und betrübten jamer ernider fiel [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

### Die Wunderliche geschicht/

erndter fallen/ vnd sie so gang von iren Kresten  
komen. Sie namen die frawen/ vñ huben sie auff/  
vnd gossen ihr kaltes wasser vnder ihr angesicht/  
mehr denn fünffzehen malen/ das sie doch zulezt  
wider zu jr selber kam.

Wie Melusina vor grosser onmacht  
vnd betrübtem iamer erndter siel/ vnd sie darnach  
wider zu jr selbs kam. Vnd das sie darnach  
mit Keynund irem Gemahl/ vnd mit er-  
lichen Landsherren redt vonn ihrem  
hinscheiden. Auch von Horribel  
ires Sons wegen der drey  
Augen het / der dar  
nach in ein Keller  
erstedt war.



816



## Von der Edlen Melusina.

**S**ie hub gar erbermlich an / vnd sprach /  
Ach Gott ach Gott / O Keymund / weh  
mir das ich dich je gefah mit augen / weh  
mir / das ich ab deiner schönen geberd so  
viel wol gefallen je gewan / das soll Gott gekla-  
ger sein / Weh mir / das ich dich bey dem Brun-  
nen je fand / Weh mir / das ich deinen stolzen leit  
je empfieng / Weh mir des elenden tods / was ich  
dein kundschafft vnd liebe je gewan / weh mir der  
stund vnd des augenblicks das ich dich mein je  
gewaltig macht. Dein grosse verräterey vñ falsch-  
heit / dein falsche zung / vnd dein zornige grimme  
red vnd verweisen / haben mich so gar in langwe-  
rend arbeit / angst vnd not gesetzt / darin ich sein  
vnd bletben muß / biss an das ende des Jüngsten  
tags / so Gott vber lebendig vnd vber todt rich-  
ten wirdt / Du schändlicher ehrolofer schalck vnd  
böswicht / aller vntrew vol / Du meinldiger vnd  
falscher Rirrer / wie hast du mir gehalten / wie ha-  
stu so lästerlich vnd schändlich dein gelübd / ehe  
vnd lob vbersehen / noch het ich mich gelitten in  
dem / das du mich im bad hettest gesehen / weis du  
dir es heimlich vnd verschwiegen hettest behal-  
ten / vnd kein andern menschen geoffenbart / weis  
alle dieweil es nemand gewist het / so het es mit  
nicht geschadt / aber seit her das du das nu selbs  
geoffenbart hast / so muß es dir an leit vnd gut /  
an glück vnd an selde / vñnd sonderlich an deinen  
ehren mißgehn / das kompt dir vonn deinem fals-  
chen Meined / vñnd deiner grossen mißerbat /  
die du an mir Armen Frauen so schalcklich hast  
began





## Die Wunderliche geschicht/

begangen / Denn hetstu mir dein gelübd gehalten vnd geleist / auffgericht vnd redlich / so were ich bey dir blieben / so lang biß Gott vber mich gebotten het / vnd wer natürlich gestorben / als ein ander Weib / vnd der erden befolhn worden / vnd were mein Seel vonn meinem leib gewislich zu den ewigen freuden komen / nun so muß mein leib vnd seel zu dieser stund hie in leiden vnd peyn sein / vnd bleiben biß an den jün gsten tag / vnd du hast dir selbs erworben / das dein leiden / Kummer vnd arbeit jezundt anfehrt / vnd es wird dir vbel vnd mißgehn / vnd dein land wird nach mir weit ertheilt / vnd nimmermehr wider zusammen in ein hand kommen / erliche deines gesipen Geschlechts / die werden auch vn fellig vnd nimmer fried gewinnen. Nun habe fürbaß inn acht / denn ich dir fürbaß kein Gesellschaft nimmer leisten mag / das mir doch schwer vnd leyd ist. Melusina die vngemut / nam mit trawrigem gemüth drey Landts herren / vnd füret die besonder zu Keymunden vnd sprach / Keymund / an mir ist kein bleibens mehr. Horribel vnsern jün gsten Son / der drey augen in die Welt hat bracht / den soltu nicht lebendig lassen / vnd von stundan nach meinem hinscheiden tödten vnd verderben / vnd ob er lebendig blieb / so möcht in dem ganzen landt zu Pottiers vor grossen freica / der da würd / kein Korn noch ander frucht mehr wachsen / wenn er würd gang vnd gat verwüsten / vnd seine Brüder würd er alle bringen in armut / vnd alle seine freunde die seines Geschlechts seind / würd er alle verderben

Von

verderben  
den du hast  
vnd die N  
solt ihr wiss  
hengt hat v  
denn sie je r  
den / vnd m  
ten haben /  
vor gehöret  
erman hund  
vnd wiß au  
wird lassen b  
vor je ist gen  
in der sal d  
igunde dar  
Closter Reich  
viel guts th  
Ich das ich  
die noch vber  
ken wissen /  
der schweben  
gruß sein / d  
under a Her  
dem Luft nic  
über bey dem  
sicht alle die  
gebewen sehe  
auch ein theil d  
schrag vor / el  
vnder werden  
in / vnd daru



## Von der Edlen Melusina.

verderben vnd verheeren. Aber vmb den vnmut/  
den du hast / darumb das Gossroy das Closter  
vnd die Mönch verbrennet vnd verderbt hat/  
solt ihr wissen das es Gott vber die Mönch ver/  
hengt hat von ihr sünd wegen / also angesehen/  
denn sie jr regel vnd obseruanz nicht gehalten ha/  
ben / vnd mancherley than / das sie vermitten sol/  
ten haben / von erger nutz wegen der leut / als du  
vor gehört hast / denn vmb eins sünders willen /  
erwan hundert verderben oder schaden nemmen /  
vnd wiß auch / das Gossroy das Closter widrumb  
wird lassen bawen / Köstlicher vnd besser denn es  
vor je ist gewesen / vnd werden auch mehr mönch  
an der zal darinn bestärigt vnd versorget / denn  
jetzundt darinn gewesen seind / vnd er wirdt das  
Closter Reichlicher begaben / vnd wird noch gar  
viel guts thun / so er alt wird. Aber eines sag ich  
dir eh das ich von dir scheiden will / das du / vnd  
die noch vber hundert Jar nach dir kommen / sol/  
len wissen / wenn man mich sibet in dem lufft das  
her schweben ob dem Schloß Lusintin / so soll es  
gewiß sein / das desselben Jars das Schloß einen  
andern Herren gewinnet / vnd ob man mich ins  
dem Lufft nicht erkennen kan / so wird man mich  
aber bey dem Durstbrunnen sehen / vnd dis ge/  
schicht alle dieweil das Schloß also in ehren vnd  
gebewen stehet / denn ich meins Tauffnamens  
auch ein theil daran geleget hab / besondern am  
Freitag vor / eh das der Herr des Schloß soll ge/  
endet werden / Aber das ich das Schloß soll las/  
sen / vnd darvon scheiden muß / das nimt mir  
all mein



## Die Wunderliche geschicht/

all mein freud / vnd bringet mir groß trawren /  
doch so muß es sein / vnd mag auch anders nit er-  
gehn / Keymund / da wir zusamen von angesicht  
kamen / da fanden wir beyd / je eins an dem ande-  
ren freud / lust vnd kut awel / Ach Gott / das für-  
get vnd wil sich nun zu leyd vnd kummer ziehen /  
vnsere freud ist verkeret in groß trawren / vnsere ster-  
cke vnd krafft ist verkeret in onmacht / vnsere wol-  
gefallen in mißfallen / vnsere selde in elend / vnsere  
sicherheit in sorg / vnsere glück in vngesell / vnsere  
freiheit in dienstbarkeit.

Wie Melusina so jämmerlich Klaget sie  
groß vngesell / vnd hinscheiden / das sie  
thun mußte. Vnd wie er sie vmb ge-  
nad bat / vnd beyde vor  
herzen leyd nieder  
fielen.

**D**ies kompt alles vonn glücks vnfall / et-  
wan das glück ein erhöcht vnd den an-  
dern wider ernidert / aber du hast selber  
schuld daran / vnd von deiner grossen vn-  
warheit vnd vntrew wegen / so wirst du dein her-  
zen leyd verlieren / vnd vmb sie kommen. Nun  
mag ich langer nicht bleiben / aber Keymund lie-  
ber Freund / Gott vergebe vnd verzeihe dir dein  
ne mißthat / die du an mir begangen hast / denn  
durch das so leid ich pein biß an den jüngsten tag  
des wer ich durch dich erlöset worden. Ach Gott  
nun muß ich wider inn leiden vnd kummer vonn  
danneu

Von



damen ich for-  
remet / v  
fürst in seins  
über achren.  
er sehr dar  
und so sehr v  
bin vnd zusa  
nad herzen ley  
dann in gba  
groß im schme  
den solt das er  
zu sterben. R  
Melusina mit g  
sen g vnd Eiss  
Eimer muß / vnd  
kon vnaßst